

# Viele Tafeln melden Spenden-Rückgang

Bedarf steigt dagegen an – Bezieherkreis in Gießen erweitern

GIESSEN (fod). Fast 4000 ehrenamtlich tätige Helferinnen und Helfer arbeiten für die aktuell 52 hessischen Tafeln. Sammeln jährlich an die zehn Millionen Kilogramm Lebensmittel, vorrangig von Discounterketten, und verteilen diese an fast 54 000 sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen in Hessen. Darunter über 18 000 Kinder bis 16 Jahre, was einen 45-prozentigen Anstieg gegenüber 2007 bedeutet. Diese Zahlen wurden am Samstag in der Petrusgemeinde genannt, wo über 80 Vertreter von 40 der 52 Tafeln zu einem Treffen zusammenkamen.

Organisiert von der Gießener Tafel, deren Träger das Diakonische Werk ist, tauschte man sich einen Tag lang über die unterschiedlichsten Themen die Tafelarbeit betreffend aus. Begonnen hatte die Tagung mit einem Grußwort von Landrätin Anita Schneider, die gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Dietlind Grabelitz die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen hatte. Angesichts der Notwendigkeit von Tafeln müsse über Einkommensstrukturen in Deutschland nachgedacht werden, regte die Landrätin eine öffentliche Debatte an.

„Wenn staatliche Transferleistungen nicht ausreichen, damit sich Menschen davon genügend Nahrungsmittel kaufen können, dann stimmt etwas nicht“, meinte auch Holger Claes, Leiter des Diakonischen Werks Gießen. In einem weiteren

Grußwort übermittelte Petra Müller-Klepper, Staatssekretärin beim hessischen Sozialministerium, den Dank von Ministerpräsident Volker Bouffier und berichtete unter anderem von Plänen der Politik, zusätzliche Akzente in der Förderung sozial benachteiligter Schüler setzen zu wollen.

Mit Spannung war das vom Landesvorsitzenden der hessischen Tafeln, Peter Radl, vorgetragene Ergebnis der jüngsten Mitgliederbefragung im Bundesverband erwartet worden. Besorgniserregend war, dass 42 Prozent aller derzeit 597 Tafeln in Deutschland einen Rückgang der Lebensmittelspenden sowie 29 Prozent eine Abnahme der Geldspenden vermeldeten. Bei der Gießener Tafel sorgen aktuell über 200 Ehrenamtliche für rund 1500 Personen in knapp 500 Haushalten. Im kommenden Jahr möchte man die Zahl der Bezieher auf 2500 erweitern, denn der Bedarf wächst stetig.

Eines der wichtigsten Tagungsthemen war der Datenschutz. Um sicherzugehen, nur Bedürftige mit Lebensmitteln zu beliefern, müssen Daten erhoben und gespeichert werden. „Wir heben nur die Daten auf, die wir für unsere Arbeit benötigen“, versicherte Holger Claes. Hierzu müssten die Bezieher in regelmäßigen Abständen amtliche Bescheide über den Bezug von sozialen Leistungen vorlegen, was „in 99 Prozent aller Fälle sehr gut funktioniert“. Genauso fühlt man sich dem Arbeitsschutz, einem weiteren Thema des Treffens, verpflichtet. Zwar seien alle ehrenamtlichen Mitarbeiter automatisch unfallversichert, so Claes, doch gehörten unter anderem auch Hebeschulungen für die Schonung des Rückens neben Unterweisungen im Bereich Lebensmit-

telschutz und Hygiene zur Vorbereitung der Ehrenamtlichen dazu. „Es sind immer mehr Studierende, die für die Gießener Tafel tätig sind“, berichtete der Diakonieleiter außerdem. Und so verfüge man über eine „tolle Mischung“ aus jüngeren und älteren Mitarbeitern, die sich mit ihren mitgebrachten Fähigkeiten hervorragend ergänzten.



Landesvorsitzender Radl stellte das Ergebnis einer bundesweiten Tafel-Mitgliederbefragung in Gießen vor. Foto: Docter